



## Artist : Barbouze de chez Fior Album : Polysomnographie Release Date : 03.10.2014 Ref. CD : TWOGTL 049-2 Label : Two Gentlemen

Distribution: Irascible
Formats: CD & download
Style: Classique – modern

composition

EAN CD: 7640153362391 www.barbouzedechezfior.com

## **Tracklisting**

- 1. Theta
- 2. Delta
- 3. Polyline
- 4. Bafior
- 5. Murs blancs
- 6. Larches
- 7. Stilnox
- 8. 1, 2, 1234
- 9. Kalbadevi
- 10. **C12H180**
- 11. Isolfur
- 12. Milton
- 13. **Zla Ba**
- 14. Petite Japon

## Barbouze de chez Fior

## Polysomnographie

(CD & Download)

Zwei Jahre nach *La poule au pot moléculaire* schlagen Barbouze de chez Fior neue Töne an. Schluss also mit experimentellem Kochen, nun ist die westliche Schulmedizin an der Reihe. Genauer gesagt Schlafstörungen. In der medizinischen Fachsprache bezeichnet «Polysomnographie» in der Tat eine Untersuchung von verschiedenen Körperfunktionen während des Schlafs, damit Schlafapnoe und andere Schlafstörungen diagnostiziert werden können.

Zum Teufel nun aber mit den medizinischen Diagnosen. Barbouze de chez Fiors *Polysomnographie* äussert sich vielmehr durch einen interessanten musikalischen Bogen mit eigentümlichem Oberflächenrelief. Vom gespenstischen Geflüster in *Theta* über die wehmütigen Gesänge in *Petite Japon* bis hin zu den merkwürdigen Interferenzen von *C12H180* – Barbouze de chez Fior treten eine hybride Reise an, wo die Saiten schrille und grelle Landschaften bilden und sich die Klänge zwischen Schlafwandeln, Schlaflosigkeit und Traumgebilden bewegen. Durchaus kein sanftes Ruhekissen also.

Diese Ablehnung von herkömmlichen Mustern und dieses Bedürfnis nach einem stetigen Wandel der Stimmungen und Atmosphären erstaunen kaum, wenn man den Werdegang der vier Musikerinnen kennt. Laurence Crevoisier, Sara Oswald, Annick Rody und Camille Stoll haben ihre Streichbögen oftmals Musikschaffenden unterschiedlichster Stilrichtungen ausgeliehen, darunter Pascal Auberson, den Young Gods, Velma oder Raphelson.

Die 14 Stücke von *Polysomnographie* spielen zwischen Kammermusik und zeitgenössischeren Kompositionen, weisen ein vielfältiges Spektrum auf und flirten gleichzeitig mit zauberhaften Melodien und bleiernen Spannungen. Das Quartett dekonstruiert seine eigenen musikalischen Referenzen; das Album reicht von verstohlenen Anspielungen auf die frostigen Einklänge von Steve Reich (*Murs blancs*) und Umwege über die eindringlichen Motive eines Philip Glass (*Milton*) über geplagte Pizzicati (*Kalbadevi*) bis hin zu impressionistisch angehauchten Stücken (*Larches*).

Zu diesen Spannungen und Variationen kommt ein ausgeprägter Sinn für spielerische Experimente hinzu. Das Spielerische findet sich schon im Bandnamen wieder, der vom Buch Zazie dans le métro von Raymond Queneau inspiriert ist. Auch auf dem neuen Album findet sich dieser verspielte Aspekt wieder und bewahrt die Musik von Barbouze de chez Fior davor, sich selbst allzu ernst zu nehmen. Die Saiten schwirren und flirren, vergessen dabei jedoch nie, sich zu amüsieren. So gleicht diese musikalische Polysomnographie vielmehr einem quirligen Seismographen als einem platten Elektrokardiogramm. Der Beweis dafür, dass ein unruhiger Schlaf manchmal doch auch seinen Reiz hat und sogar Gutes mit sich bringen kann.